

«Bewegte Räume»

Die Ausstellung von Helga Wiedmann in der Tangente in Eschen

ESCHEN – «Bewegte Räume» – Video und Objekte» nennt Helga Wiedmann ihre Ausstellung in der Tangente in Eschen. Viele Menschen haben die Ausstellung besucht und gesagt, dass sie sich kaum vorstellen konnten, wie die Objekte wirklich sind, d. h. man muss sie sehen und erleben. Jetzt gibt es dazu an diesem Wochenende eine letzte Möglichkeit (Freitag, 23., 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr.

• Gerolf Hauser

Helga Wiedmann geht es mit ihren Arbeiten um Bewegungen, einmal im äusseren Raum, wenn man sagt: etwas bewegt sich, und dann im inneren Raum, wenn wir sagen: etwas bewegt mich. Ihr Ansatz ist, zwei verschiedene Welten gegenüberzustellen, zwei differenzierte Wahrnehmungen: Einerseits geht es um die Medienwelt, dafür steht das Video, die tägliche Bildüberflutung. Auf der anderen Seite sind Boxen, also Guckkästen installiert, die fast hermetisch geschlossene innere Räume zeigen.

«Bei den Medien geht es um die Suggestivkraft der Bilder», sagt die Künstlerin. «Das ist bei meinem Video ähnlich, nur dass ich die Bilder auf Linien reduziert habe. Zwischen Feldkirch und Vaduz habe ich die Stromlinien gefilmt. Sie stehen für den Strom der Zeit, für die Technik und Energie, für das linea-



Die Ausstellung «Bewegte Räume» – Video und Objekte» von Helga Wiedmann in der Tangente in Eschen ist nur noch an diesem Wochenende zu sehen (Freitag, 23., 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr.

re Denken in unserer Kultur. Durch mehrere Monitore habe ich dieses Linienspiel, das dadurch fast ohne Anfang und Ende ist, in einen Kreis eingebunden. Die Guckkästen haben eine eingebaute Optik, einen Spion. Die äussere Form ist rechteckig oder quadratisch und steht damit als Symbol für die Welt. Im Innenraum aber bildet diese Form eine transparente Kugel. Die Arbeiten sind fotografiert, gemalt, gezeichnet und auf transparente Folien kopiert. Diese

Arbeiten sind in den Boxen wie eine Bühne aufgebaut und zeigen Themen wie Sexualität, Religion, Wünsche, Hoffnungen usw. Dann gibt es noch einige Arbeiten in den Boxen, bei denen ich verschiedenfarbige Folien übereinander geschichtet habe, Versuche also im Sinne der Farbtheorie. Dazu inspirierte mich der Philosoph Ludwig Wittgenstein.»

Die Künstlerin

Helga Wiedmann ist in Öster-

reich geboren, hat inzwischen aber einen deutschen Pass und lebt in Triesenberg.

Erst Ende der 80er Jahre begann sie zu zeichnen und zu malen und ab 1987 besuchte sie während fünf Jahren die Sommerakademie in Salzburg. Erst mit Ende 40 begann sie das Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Vor dem Malen war sie im kaufmännischen Bereich in Liechtenstein tätig.

FREITAG, 23. MAI 2003

VOLKS
BLATT